

Wort zum Sonntag – 4. September 2022

„Die Sache Jesu braucht Begeisterte!“ So heißt es in einem Lied, das mittlerweile etwas in die Jahre gekommen ist, aber nichts von seiner Aktualität verloren hat. Wer am Reich Gottes mitbauen möchte, muss begeistert sein. Das bezieht sich zunächst natürlich auf den Heiligen Geist, aus dem heraus wir unser Christ-Sein leben und unsere Gemeinschaft gestalten wollen. Es ist aber durchaus auch wörtlich zu verstehen: Ohne Begeisterung kann man kein guter Christ sein.

Wir glauben an einen Gott, der Menschen in seine Nachfolge ruft und sie immer wieder auffordert, aus ihrem Leben auszubrechen. Ohne Begeisterung hätte Abraham sich niemals getraut, das Land seiner Vorfahren zu verlassen. Ohne Begeisterung wäre Mose niemals in der Lage gewesen, als Diener Gottes sein Volk aus Ägypten zu führen. Ohne Begeisterung hätte Maria nie den Mut gehabt, ihr Ja zu sprechen. Begeisterung bedeutet nicht, dass man sich über den Auftrag freut, den Gott einem geben möchte. Aber sie gibt die Kraft, im Vertrauen auf Gott das zu tun, was ohne Gott vollkommen unvernünftig wäre.

Im Evangelium dieses Sonntages ruft Jesus uns auf, vernünftig zu sein. So, wie man keinen Turm bauen würde, ohne die Kosten genau zu berechnen, soll es auch mit dem Glauben sein. Ein Widerspruch? Ich denke nicht. Denn Jesus gebraucht dieses Bild, um den vielen Menschen, die ihn begleiteten, deutlich zu machen: Sie müssen wissen, worauf sie sich einlassen. Gott ist alles andere als kleinlich. Sonst hätte er die Welt nicht mit so einer verschwenderischen Fülle an Arten geschaffen. Sonst könnte Jesus nicht von einem Sämann sprechen, der einen nennenswerten Teil seines Saatgutes auf den Weg und unter die Dornen wirft. Gott geht es um die Fülle. Daher wäre es unvernünftig, mit diesem Gott auf dem Weg zu sein und anzunehmen, er wollte nur *etwas* von uns und nicht uns *ganz*. Unvernünftig handelt, was den Glauben angeht, wer nur mit Vernunft an die Beziehung mit Gott herangeht – denn Liebe kann nicht wachsen, wo man ausschließlich vernünftig ist.

Und so ist ein großzügiges, begeistertes „Ja“ – das bei jedem und jeder einzelnen anders aussehen kann – hier die vernünftigste Sache der Welt.

Ihnen allen einen gesegneten Sonntag,

Ihr Thorben Pollmann, Pfarrer